

Ehrenamtskurs in Homberg, linksrh.

Beginn des Kurses:
März 2023

Ansprechpartnerin

Katja Arens
Telefon: 0160 4709813
katja.aren@malteser.org

Ehrenamtskurs in Huckingen, rechtsrh.

Infoabend:
7. September 2022, 18 Uhr

Beginn des Kurses
Okt. 2022

Ansprechpartnerin

Sabine Beier
Telefon: 0203 6085-2016
sabine.beier@malteser.org

Erzählcafé

**08. September | 06. Oktober |
10. November | 08. Dezember**
jeweils ab 15.00 Uhr

Anmeldung bei Heike Mierike
unter der 02066 508-5402
oder hospizdienst.straphael-
niederrhein@malteser.org.

Trauerberatung – Einzelgespräch

Jeden Donnerstag bieten wir
Ihnen die Möglichkeit für ein
Einzelgespräch.

Anmeldung unter 0203 6085-2016
oder sabine.beier@malteser.org

Das Hospiz braucht Freunde – ohne Spenden keine Hospizarbeit!

Spendenkonto unseres Hospiz-Freundeskreises St. Raphael e.V.

IBAN DE58 3505 0000 0200 4252 62
online-Spenden: www.malteser-straphael.de

Oder werden Sie Mitglied in unserem Hospiz-Freundeskreis und unterstützen
Sie uns mit einem Jahresbeitrag von mindestens

30 Euro (Informationen bei Sibylle Franke, Telefon 0203 6085-2002).

**Das lebensbejahende Gedicht unserer Patientin Inge Wolter hat uns
sehr berührt und wir danken ihr von Herzen für diese schönen Zeilen:**

*Hier im Hospiz Raphael, das muss ich sagen,
kann man sein Lebensende glücklich ertragen.*

*Die Schwestern sind herzlich und liebevoll
und machen ihren Job einfach wundervoll.*

*Ich war glücklich, hierher zu kommen.
Die Schmerzen wurden mir genommen.*

*Ob Pflege oder ein liebes Wort,
die Hilfe ist immer wieder dort.*

*Auch alle Mitarbeiter sind stets bereit,
sie haben immer ein liebes Wort und für mich Zeit.*

*Bin ich traurig oder die Luft bleibt fort,
machen sie mir Mut mit einem lieben Wort.*

*Gewaschen, gekämmt, gecremt wird am Morgen,
so vergehen im Nu alle anderen Sorgen.*

*Ob grillen im Garten oder Erdbeerfeste,
alles ist immer für mich nur das Beste.*

*Am Abend ist es dann Zeit zum Schlafen gehen,
dann hilft wieder eine Schwester, die Nacht zu überstehen.*

*In diesem Hospiz werde ich gut und richtig betreut,
hier habe ich noch keinen Tag bereut.*

*Habt Dank für alles, was ihr mir gebt,
hier habe ich noch schöne Tage verlebt.*

Inge Wolter, St. Raphael, Duisburg-Huckingen, im Mai 2022

Patientenverfügung

06. Oktober | 15.00 Uhr

Letzte Hilfe Kurs

17. November | 16.30 Uhr

Anmeldung für jeden Termin
bei Heike Mierike unter der
02066 508-5402 und oder
hospizdienst.straphael-nieder-
rhein@malteser.org.

Dank an alle Unterstützer!



Die Einschränkungen durch die
Corona-Pandemie wirken sich
auch auf unsere Spenden aus.
Viele unserer Hospizfreunde sind
uns treu geblieben.
Ihnen allen ein ganz herzliches
Dankeschön!

Trauercafé am Sonntag

04. September | 09. Oktober | 06. November | 04. Dezember
jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr

Anmeldung für jeden Termin ist erforderlich bei S. Franke unter 0203
6085-2002 (8 bis 14 Uhr) oder S. Beier unter 0203 6085-2016 (12 bis 17 Uhr).

Impressum

Malteser Hospizzentrum
St. Raphael
Remberger Straße 36
47259 Duisburg

V.i.S.d.P.R.: Mechthild Schulten
Redaktion: Olga Jabs
Mediengestaltung: Stefan Lennackers

Hospizbrief

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Malteser
Hospizzentrum

Sankt Raphael

Sommer 2022 | Malteser Hospizzentrum St. Raphael



Liebe Freunde des Hospizes,

eigentlich möchten wir Normalität. Wir möchten, dass uns das Thema „Corona“ nicht mehr beschäftigt und uns wichtige Kraft raubt. Wir möchten frohe Feste mit unseren Patientinnen und Patienten feiern und unbeschwert Zukunftspläne schmieden. Tatsächlich haben wir uns an Corona gewöhnt, leben mit den Änderungen der Testverordnungen, freuen uns, wenn wir im kleinen Kreis – nicht wie in den Vorjahren mit Chor – ein Erdbeerfest im Innenhof feiern können und eine Patientin dabei selbst verfasste Gedichte vorträgt. Auch wenn die Nachbarschafts-Kennlern-Feste wegen Corona noch auf sich warten lassen müssen, freuen wir uns, dass wir für unsere Ambulanten Hospizdienste endlich schöne neue Räume in Duisburg-Homberg einweihen konnten. Und wir sind dankbar, dass wir im letzten Jahr drei Kurse für dreißig neue ehrenamtlich Mitarbeitende durchführen konnten – zwei auf der rechten Rheinseite, einen auf der linken – auch wenn sich die Teilnehmenden der jeweiligen Kurse untereinander noch nicht kennenlernen konnten. Eine neue Normalität? Alles etwas kleiner? Vielleicht. Wichtig ist: Unsere Patientinnen und Patienten können

sich auf uns verlassen, sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Mussten wir im letzten Jahr im Ambulanten Hospizdienst noch auf Distanz gehen, gilt das in diesem Jahr nicht mehr. Auch gibt es im Hospiz keine Besuchseinschränkungen mehr. Selbstverständlich ist die Patientenversorgung auf gleichem Niveau durchgängig gesichert.

In diesem Jahr gibt es einen besonderen Anlass zu feiern: **Unsere 30-Jahr-Feier am 26. August wird ein Dankfest für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.** Sie, liebe Leserinnen und Leser, waren von den vorherigen Jubiläen große Veranstaltungen gewohnt. Alles etwas kleiner? Ja, auch hier etwas kleiner. Aber sicher nicht weniger wertschätzend und der Zeit angemessen, wie wir meinen.

Leider haben wir noch viel zu tun, um unser Spendenziel zu erreichen. Auch in diesem Jahr können Benefizveranstaltungen nicht so stattfinden wie gewohnt. Ebenso sind viele andere sehr wichtige soziale Projekte auf Spenden angewiesen. Dennoch erlaube ich mir, Sie sehr herzlich auf Ihre Hilfsbereitschaft anzusprechen. Wir sind in schweren Zeiten und brauchen in besonderer Weise Ihre Solidarität. Bitte schauen Sie, ob und was Sie für das Hospiz tun können.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und Ihre Treue
Ihre



Mechthild Schulten
Leiterin Hospizzentrum St. Raphael

Zweigstelle in Homberg eingeweiht

Am 29. April haben wir mit rund 40 Gästen das zweite Büro unserer Ambulanten Hospizdienste im Pfarrhaus der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter in der Friedhofsallee 100a feierlich eingeweiht. Nach einem Einweihungssegen von Pfarrer Thorsten Hendricks begrüßte Mechthild Schulten die Gäste. Weil die Anfragen von Betroffenen aus den Stadtteilen Homberg, Rheinhausen und Rumeln-Kaldenhausen zunehmen, ist die Zweigstelle für sie eine ortsnahe Anlaufstelle. Zudem geht es darum, den Stamm ehrenamtlicher Mitarbeitender links des Rheins zu erweitern.



Auch **Bärbel Bas, Bundestagspräsidentin und Schirmherrin** des Hospizentrums, betonte in ihrer Video-Ansprache: „Ich bin überzeugt, das Ziel, den Betroffenen auch linksrheinisch näher zu sein, dort das Bewusstsein für den Hospizgedanken zu stärken und auf dieser Basis einen weiteren Kreis von Ehrenamtlichen aufzubauen, wird erreicht werden.“
OJ

Wir stellen vor: Katja Arens und Heike Mierike

Unsere Ambulanten Hospizdienste freuen sich über zwei neue Mitarbeiterinnen:

Katja Arens ist im September 2021 als Leiterin der Malteser Ambulanten Hospizdienste zu uns gestoßen und tritt die Nachfolge unseres geschätzten, langjährigen Kollegen Walter Tewes an. Die Sozialpädagogin hat zuletzt den Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Caritas in Mühlheim geleitet und engagiert sich bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Hospizarbeit. Mit Beginn der Corona-Pandemie hat sie sich die Frage gestellt, ob es nicht an der Zeit ist, sich hauptberuflich in der Hospizarbeit zu engagieren. Am Malteser Hospizzentrum beeindruckt sie vor allem die Vielfalt der Aufgabenbereiche: sowohl die Begleitung von Erwachsenen und von Kindern, Jugendlichen und ihren Angehörigen als auch das Zusammenspiel von stationärem Hospiz und den ambulanten Hospizdiensten. Aufgewachsen



Katja Arens

ist die 50-Jährige bei Heilbronn und lebt seit 2010 mit ihrem Mann und drei erwachsenen Kindern in Essen.

Heike Mierike ist im Januar 2022 als Koordinatorin der neuen Zweigstelle unserer Ambulanten Hospizdienste in Duisburg-Homberg zu uns gestoßen. Die 58-Jährige examinierte Altenpflegerin war bis zu ihrem Wechsel zu uns 40 Jahre lang in der Altenpflege tätig. In dieser Zeit hat sie sich auf die Palliativarbeit und Sterbegleitung



Heike Mierike

spezialisiert. Daraus ist der Wunsch entstanden, in den Bereich der Hospizarbeit zu gehen. Besonders am Herzen liegt ihr dabei, Ehrenamtliche und Betroffene für entlastende Gespräche zusammenzuführen. So müssen Betroffene in dieser schwierigen Zeit nicht allein sein. Auch die Quartiersarbeit, für die es am Homberger Standort viel Gestaltungsspielraum gibt, erfüllt sie sehr. Sie hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit ihrem Mann in Duisburg-Rheinhausen. *OJ*

„Assistierter Suizid – wo verläuft die rote Linie im Umgang mit Sterbewünschen?“

So lautete das Thema unseres 8. Ehrenamtstages, den wir in diesem Frühjahr als digitale Veranstaltung für alle Mitarbeitenden des Hospizentrums durchgeführt haben.

Referent war Dirk Blümke, Leiter der Malteser Fachstelle für Hospiz-, Palliativ- und Trauerarbeit, Systemischer Supervisor und Diplomtheologe.

Er schreibt zu diesem Thema, mit dem wir Malteser uns auf unserem alljährlichen zentralen Hospiz Praktiker Kolloquium 2022 unter dem Titel „Unser Schiff in bewegter See – für eine sorgende Gesellschaft“ als digitalem Workshop auseinander-

gesetzt haben: „Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand – wo verläuft die rote Linie im Umgang mit Sterbewünschen?“

Den Herren Kranken (Malteser Leitspruch) dienen heißt in die Moderne übersetzt, den Bedürfnissen des schwerkranken und sterbenden Menschen bestmöglich zu entsprechen. Vor dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (26.02.2020) gab es eine „rote Linie“. Keine Förderung des assistierten Suizids! Wie ist es heute? Es sind klare Begrenzungen weggefallen. Der Workshop bot einen Beitrag zum Gespräch, zu den Fragen nach Mitwirkung, zur Duldung und zu den möglichen Fol-



gen für uns Malteser, wenn wir die rote Linie aus dem Blick verlieren. *MS*

Deichmann-Stiftung unterstützt „Raphael-Dienst“

Die Vorstellung, einen geliebten Menschen beim Sterben zu begleiten, überfordert viele von uns. Damit Menschen dennoch im Beisein ihrer Lieben sterben können, stehen ihnen in den letzten Lebensstunden geschulte Ehrenamtliche unseres besonderen Raphael-Dienstes zur Seite. Die meisten Anfragen für eine Begleitung erreichen uns kurzfristig: „Dann wird meist noch am selben Tag jemand gebraucht, der der sterbenden Person beistehen kann“, erklärt Katja Arens, Leiterin unserer Ambulanten Hospizdienste. Damit die Helfenden die wichtigsten Gegenstände für eine liebevolle Be-

gleitung parat haben, haben wir die „Raphael-Taschen“ ins Leben gerufen. Sie enthalten z.B. einen Handschmeichler und ein Begleitbuch mit Liedern und Gebetstexten.

Die Deichmann-Stiftung hat die Anschaffung der Taschen mit einer Spende in Höhe von 875 Euro finanziert. „In der Akutsituation sind Betroffene sehr dankbar, dass es den Raphael-Dienst gibt“, sagt Mechthild Schulten und dankt der Stiftung für diese wichtige Spende. „Weil der Raphael-Dienst eines der Angebote ist, die von den Kostenträgern nicht finanziert werden, benötigen wir immer



wieder Spenden von Unternehmen und Privatpersonen“, betont sie. *OJ*



v.l.n.r.: Annette Helling, Volker Spielkamp, Gabriele Calvi, Josef Brüggemann, Sabine Beier und Marie Hillmann

Neue Sprecher der Ehrenamtlichen gewählt

In diesem Frühjahr waren die Ehrenamtlichen des Hospizentrums wieder zur Sprecherwahl aufgerufen. Gewählt wurden **Josef Brüggemann** und **Volker Spielkamp** für die kommenden zwei Jahre. Die beiden Herren sind in mehreren Tätigkeitsfeldern des Hospizentrums aktiv und bringen so unterschiedliche Perspektiven in die gemeinsame Arbeit ein. Stellvertretende Leiterin Annette Helling und Ehrenamtsmanagerin Sabine Beier freuen sich auf den gemeinsamen Einsatz für die Belange der über 100 Ehrenamtlichen.

Ganze herzlich danken wir **Gabriele Calvi** und **Marie Hillmann**, den ausscheidenden Sprecherinnen, die gerade auch im Umgang mit den Corona-Herausforderungen verlässliche Gesprächspartnerinnen waren. *SB*



Projekt „Junges Ehrenamt in der Hospizarbeit“

Seit 2019 beteiligt sich das Malteser Hospizzentrum St. Raphael gemeinsam mit elf anderen Standorten am bundesweiten Projekt „Junges Ehrenamt im Hospiz“, das durch das Bundesfamilienministerium gefördert wurde.

Krönender Abschluss war ein Symposium in Berlin unter dem Thema „Zu jung fürs Thema Sterben!“. Im Vorbereitungsteam waren auch fünf junge Ehrenamtliche aus dem Hospizzentrum sowie Ehrenamtsmanagerin Sabine Beier. Interessierte und in der Hospizarbeit engagierte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet haben sich dort auf vielfältige Weise mit diesem Thema beschäftigt. Unter den rund 150 Teilnehmenden waren auch viele junge Menschen, die die Hospizarbeit mit ihrem Engagement sicherlich auch in Zukunft bereichern werden.

In den nächsten Wochen erscheint ein Buch mit dem Titel „Zu jung fürs Thema Sterben?! – Junge Menschen für die Zukunft von Hospizkultur in Gesellschaft“ zum Projekt. *SB*